



Auf den ersten Blick ganz klar: Hier vergnügt sich ein Liebespärchen, und zwar in einer Flasche. Das allein ist schon seltsam. Aber warum hat diese Lithographie den Titel „Liebesbotschaft der Delfine“? Das Vexierbild gibt die Fische nur demjenigen Betrachter preis, der seinen Blick von den nackten Leibern lösen kann.



Eine über 100 Jahre alte Technik steckt im Spiegelstereoskop. Mit Hilfe dieses Geräts führen die Augen des Betrachters ein Bilderpaar zusammen. Das Gehirn „montiert“ die beiden flachen Aufnahmen zu einem einzigen räumlichen Bild. Bilder: Petra Hartl (7)

Das gibt's doch gar nicht

Dem Auge wird was vorgegaukelt – 3D-Museum

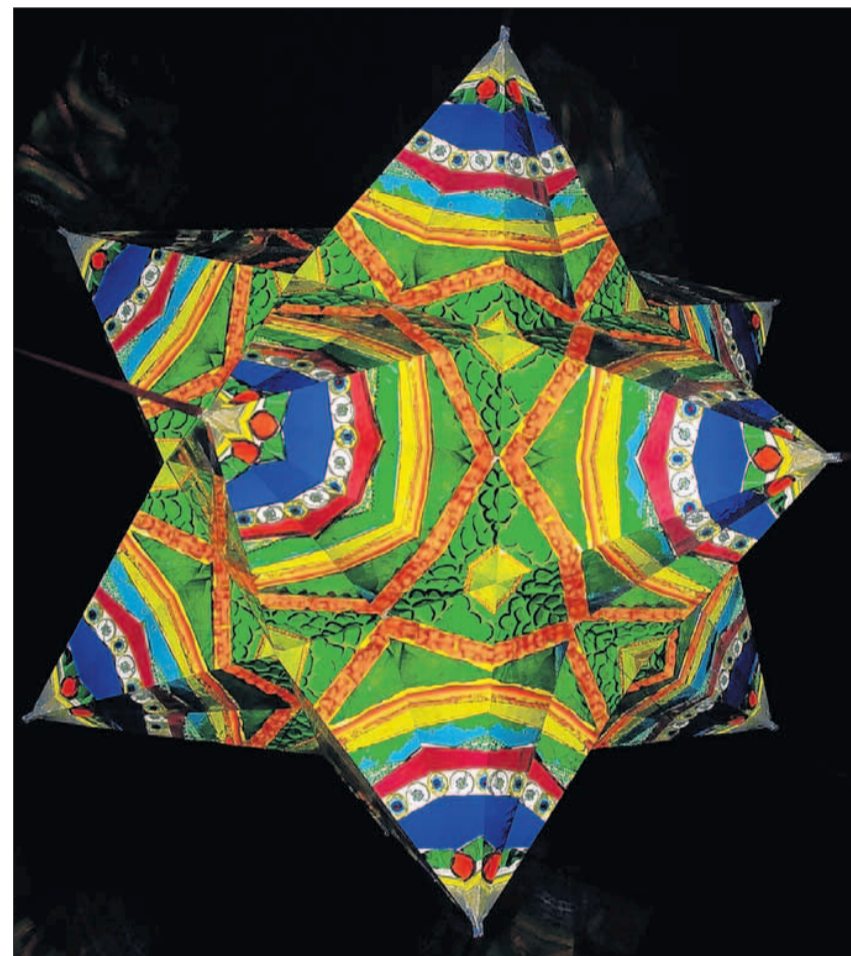
VON WOLFGANG ENGLHARD

Dinkelsbühl. Ganz deutlich türmt sich Schloss Neuschwanstein vor dem staunenden Besucher auf. Zum Greifen nah – doch die Hand, sie langt ins Leere. Nicht zu fassen, ja unglaublich wirken die Exponate im Museum 3. Dimension in Dinkelsbühl. „Das ist doch alles nur Betrug“, mag es da so manchem Besucher schon entfahren sein. Und diese Zweifler, sie haben recht. Wer sich auf Holografie oder Stereoskopie einlässt, der wird hinters Licht geführt.

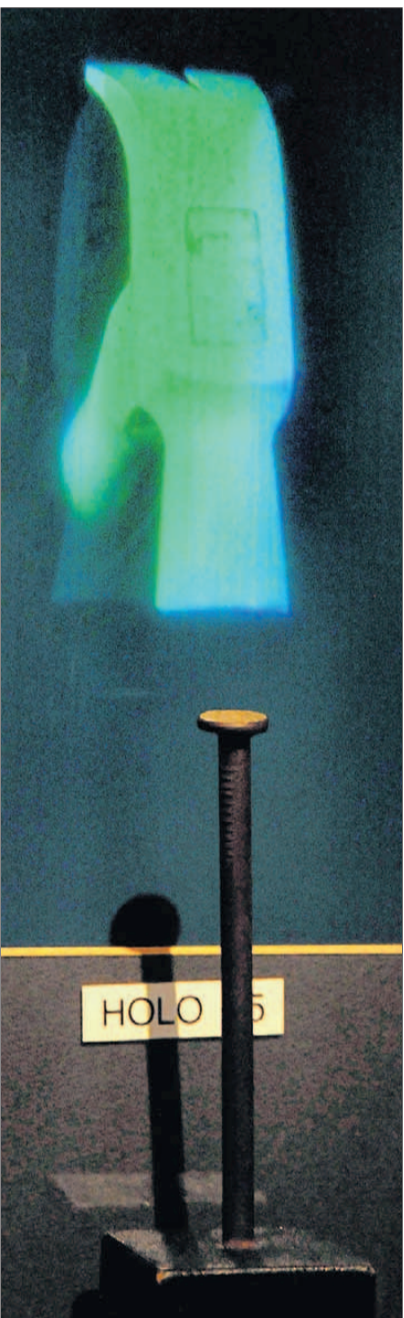
Denn genau darauf zielen es diese Techniken der Darstellung ab: das menschliche Auge auszutricksen, das Gehirn zu betrügen. Da zeigen zweidimensionale Bilder plötzlich Tiefe, werden Kreise zu Kegeln. Schon nach wenigen Schritten durchs Museum wird klar: Die Welt ist nicht immer so,

wie der Mensch sie sieht, Schein ist nicht gleich Sein. Untergebracht ist das privat betriebene Museum 3. Dimension in der historischen Dinkelsbühler Stadtmühle neben dem Nördlinger Tor. 1987 gegründet, nimmt es für sich in Anspruch, das weltweit einzige seiner Art zu sein. Auf einer Fläche von 600 Quadratmetern werden rund 500 Objekte präsentiert, die sich, aufbauend auf die Gesetze der Physik, mit der Dreidimensionalität befassen. Die im Sport vielzitierte Tiefe des Raums, hier nimmt sie Gestalt an, Täuschung inbegriffen.

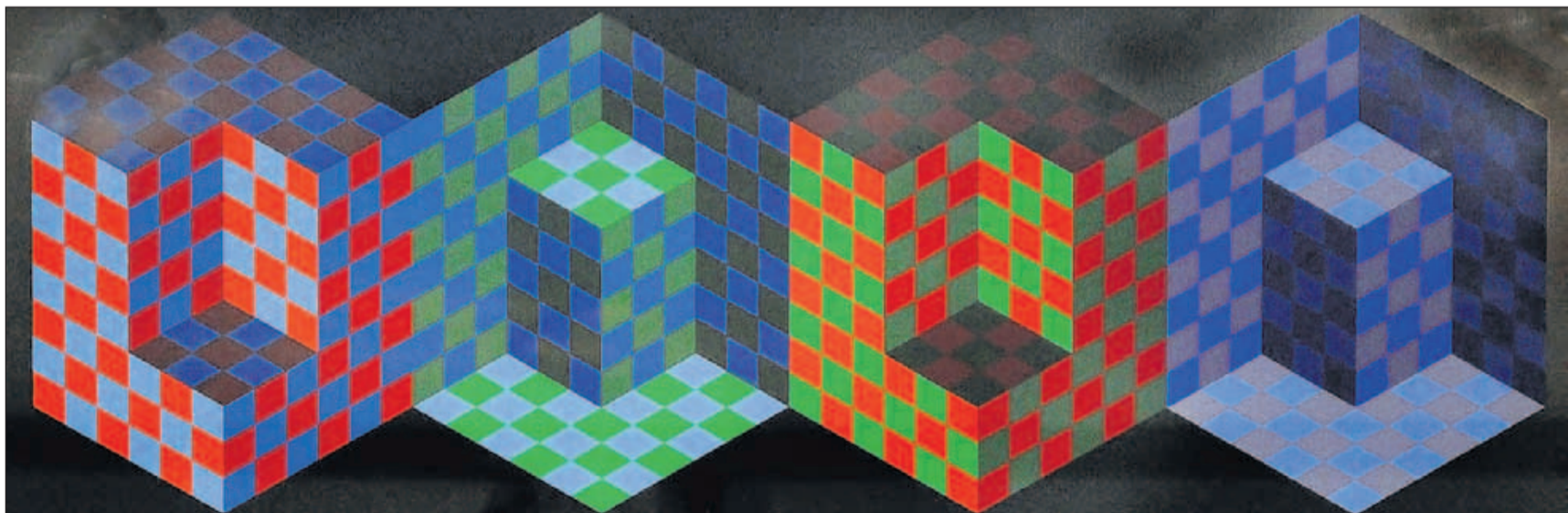
Dementsprechend schallen regelmäßig „Ohs“ und „Ahs“ durch die alten Gemäuer, wenn es den Besuchern wie Schuppen von den Augen fällt und sie eine nackte Frau oder Haie in einem „Magic Eye“-Pixelbild entdecken. Verblüfft sehen sie in den unendlich tiefen Spiegeltunnel, der sich in einem nur sieben Zentimeter dicken Kasten auftut, oder wundern sich über die sich wandelnden Muster der Rotationsillusionen.



In den phantastischsten, sich je nach Blickwinkel ändernden Farben schillert dieser Stern. Ein dreidimensionales Kaleidoskop sorgt für diesen überwältigenden Eindruck.



Nur der Nagel ist echt bei diesem Reflektions-Hologramm. Der virtuelle Licht-Hammer wird ihn nicht ins Holz treiben können.



Treten die inneren Würfel heraus oder zurück? Dieses Bild, eine sogenannte optische Täuschung, ist ein Werk des berühmten Künstlers Victor Vasarely.



Da staunt sogar der Kini. Mit einer 3D-Brille vor den Augen wächst dem Betrachter das zweidimensionale Schloss Neuschwanstein scheinbar fast bis zur Nasenspitze entgegen – Fachbegriff: stereoskopische Anamorphose.

MUSEUM 3. DIMENSION AUF EINEN BLICK

Erreichbarkeit von Amberg aus: Mit dem Auto: auf der A 6 Richtung Nürnberg, bei der Ausfahrt 49 auf die B 25 nach Dinkelsbühl, im Ort rechts abbiegen auf die Straße Am Brühl, im Kreisverkehr erste Ausfahrt zum Nördlinger Tor. Per Bahn: von Amberg nach Nürnberg, am Hauptbahnhof in die S-Bahn-Linie 4 oder R-Bahn-Linie 7 nach Ansbach und von dort mit dem Regionalbus nach Dinkelsbühl.

Dauer der Anfahrt: Mit dem Auto etwa eineinhalb Stunden, mit Zug/Bus gut drei Stunden.

Wettertauglich: Bei Sonnenschein eine schöne Abwechslung, wenn es regnet, kaum zu toppen.

Verpflegung vor Ort: Im Museum nichts, aber die Altstadt mit ihrer fränkischen Küche ist nicht weit.

Kinder: Für Klein und Groß bestens geeignet.

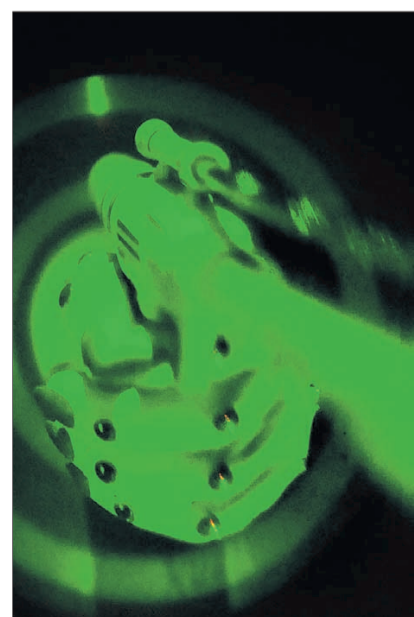
Spaßfaktor: Begeisterung ist hier garantiert.

Öffnungszeiten: Von April bis September täglich von 10 bis 18 Uhr, vom 1. Oktober bis 6. November von 11 bis 16 Uhr, sonst samstags und sonntags von 11 bis 16 Uhr.

Preise (inklusive 3D-Brille): Erwachsene: zehn Euro, ermäßigt acht Euro; Kinder und Behinderte: sechs Euro; Familien: 28 Euro; Führung nach Anmeldung: 68 Euro.

Kontakt: Museum 3. Dimension, Nördlinger Tor, 91550 Dinkelsbühl, Telefon 0 98 51/63 36, Internet www.3D-Museum.de. (et)

@ Die AZ-Sommerserie im Internet: www.oberpfalznetz.de/azsommer



Nicht zum Fürchten, sondern nur schön ist diese Hologramm-Hand, die eine Pistole hält.